

# Wirtschaftsinformationen

Unternehmensverbände für Dortmund und Umgebung  
Prinz-Friedrich-Karl-Straße 14 . 44135 Dortmund

Unternehmensverbände  
für Dortmund und Umgebung



An die  
Geschäftsleitungen  
unserer Mitgliedsunternehmen

04. Februar 2021

- 1) Arbeitsmarkt (Bund, NRW), Januar 2021
- 2) Geschäftsklimaindex (Bund), Januar 2021
- 3) Geschäftsklimaindex Metall (Bund), Januar 2021
- 4) Industrie im Trend (NRW, Januar 2021
- 5) Metall im Trend (NRW), Januar 2021
- 6) Verbraucherpreise (Bund, NRW), Dezember und Jahr 2020
- 7) Krankenstand in der Metallindustrie (Bund), Dezember 2020

Mit freundlichen Grüßen

Unternehmensverbände  
für Dortmund und Umgebung



## 1.) Arbeitsmarkt (Bund), Januar 2021

Die Bundesagentur für Arbeit (BA) hat Zahlen für den Arbeitsmarkt für Januar 2021 veröffentlicht. Dem Vorstandsvorsitzenden der Bundesagentur für Arbeit (BA), Herrn Detlef Scheele, zufolge zeige sich der Arbeitsmarkt im Januar alles in allem in einer robusten Verfassung.

In Deutschland liegt die Arbeitslosenquote bei 6,3 Prozent (Thema I). In Nordrhein-Westfalen stieg die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Vormonat (Thema II). Der BA-X, ein Frühindikator der Arbeitsnachfrage, sank im Januar auf 98 Punkte (Thema III).

### I. Arbeitsmarkt Bund

Die Zahl der Arbeitslosen liegt mit 2.901.000 um 193.000 Personen über dem Vormonatswert - damit ist die Arbeitslosigkeit im Zuge der Winterpause von Dezember auf Januar deutlich gestiegen. Saisonbereinigt hat sich die Zahl der Arbeitslosen verringert. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Arbeitslosenzahl um 475.000 Personen erhöht. Die Arbeitslosenquote liegt bei 6,3 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr ist die Arbeitslosenquote um einen Prozentpunkt gestiegen.

Die Zahl der Erwerbstätigen ist im Dezember im Vergleich zum Vormonat um 10.000 gestiegen. Mit 44,68 Millionen Menschen fiel sie im Vergleich zum Vorjahr um 756.000 Menschen niedriger aus. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist im November um 57.000 im Vormonatsvergleich gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl um 74.000 auf nunmehr 33,89 Millionen Beschäftigte.

Vom 1. bis zum 25. Januar 2021 wurden bei den Agenturen für Arbeit für 745.000 Personen Anzeigen zur Kurzarbeit erfasst. Der erneute Anstieg ist auf die Ausweitung der Eindämmungsmaßnahmen infolge gestiegener Infektionszahlen zurückzuführen. Im November wurden nach vorläufigen Daten der Arbeitsagentur für 2,26 Millionen Arbeitnehmer konjunkturelles Kurzarbeitergeld gezahlt.

### II. Arbeitsmarkt NRW

Im Januar 2021 waren 768.512 Menschen arbeitslos gemeldet, das waren 34.128 Personen mehr als einen Monat zuvor. Im Vorjahresvergleich stieg die Zahl der Arbeitslosen um 108.893 Personen. Die Arbeitslosenquote stieg um 0,4 Prozentpunkte auf nun 7,9 Prozent. Die Arbeitskräftenachfrage - gemessen an der Anzahl der offenen Stellen - ist im Januar zum Vorjahreswert um 23.268 auf 116.783 Personen gesunken.

Für den Monat Oktober weist eine erste Hochrechnung 399.597 Arbeitnehmer aus, die im in NRW verkürzt arbeiteten.

### III. Arbeitsangebot und Nachfrage

Im Januar 2021 waren bei der Bundesagentur für Arbeit 566.000 offene Stellen gemeldet, 102.000 weniger als vor einem Jahr. Saisonbereinigt hat sich die Nachfrage gegenüber dem Vormonat um 1.000 Stellen erhöht. Der Stellenindex BA-X, der als Indikator für die Nachfrage nach Arbeitskräften dient, sank im Januar 2021 um einen Punkt auf 98 Punkte und liegt

## 2.) Geschäftsklimaindex (Bund), Januar 2021

Der saisonbereinigte ifo Geschäftsklimaindex für Deutschland ist im Januar 2021 gesunken (Thema I). In der Industrie fiel der Blick auf die kommenden Monate negativer aus als zuletzt (Thema II). In 8 von 30 Industriebranchen blicken die befragten Betriebe überwiegend pessimistisch auf die kommenden sechs Monate (Thema III).

Hinweis:

Die NRW.Bank veröffentlicht Daten zum ifo Geschäftsklima für die gewerbliche Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen unter folgendem Link:

[http://www.nrwbank.de/de/corporate/Publikationen/Publikationsinhaltsseiten/nrw.bank\\_ifo\\_geschaeftsklima.html](http://www.nrwbank.de/de/corporate/Publikationen/Publikationsinhaltsseiten/nrw.bank_ifo_geschaeftsklima.html)



Die Schnellmeldung für Nordrhein-Westfalen ist dabei ca. 3 bis 5 Werktage nach Veröffentlichung des ifo Geschäftsklimaindex für Deutschland im Internet abrufbar. Circa 10 Werktage nach Publizierung des ifo Geschäftsklimaindex für Deutschland veröffentlicht die NRW.Bank hierzu weitere Daten, wie z. B. eine ausführliche Meldung sowie ein Datenpaket.

### I. Geschäftsklima Deutschland

Die Stimmung in den deutschen Unternehmen hat sich im Januar verschlechtert. Der Geschäftsklimaindex ist im Vergleich zum Vormonat um 2,1 Zähler auf 90,1 Punkte gesunken. Sowohl die aktuelle Lageeinschätzung als auch die Erwartungen für die nächsten sechs Monate fielen pessimistischer aus.

### II. Stimmung nach Sektoren

Im Verarbeitenden Gewerbe ist das Geschäftsklima nach acht Anstiegen in Folge wieder gesunken. Die aktuelle Lage bewerten sie hingegen merklich besser. Im Dienstleistungssektor ist das Geschäftsklima merklich gesunken und der Pessimismus mit Blick auf die nächsten sechs Monate nahm zu. Im Handel ist der Index eingebrochen, die aktuelle Lage stürzte in den negativen Bereich. Dies war der stärkste Rückgang seit April 2020. Und auch im Bauhauptgewerbe verschlechterte sich das Geschäftsklima, zudem blickten mehr Unternehmer pessimistisch auf die nächsten sechs Monate.

### III. Ausblick und Branchenbild

Aus der Befragung des ifo Instituts für einzelne Branchen geht zudem hervor, dass es 12 von 30 Branchen gibt, in denen die Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als überwiegend schlecht einschätzten. In 8 von 30 Branchen werden die Geschäftserwartungen überwiegend pessimistisch gesehen.

ifo Geschäftsklimaindex Verarbeitendes Gewerbe (ohne Ernährungsgewerbe)	unternehmer nrw						
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Januar	98,8	97,9	101,5	109,3	97,6	90,9	97,5
Februar	99,1	95,6	103,1	108,4	97,4	91,9	
März	100,2	96,8	104,3	107,6	97,4	84,5	
April	100,9	96,7	106,1	106,5	96,1	72,6	
Mai	100,8	98,0	106,8	105,6	95,8	76,8	
Juni	99,9	99,1	107,6	105,5	94,5	81,9	
Juli	100,6	99,6	108,3	105,0	91,4	87,3	
August	100,7	97,8	108,2	105,2	90,0	90,0	
September	99,4	99,9	108,0	104,8	89,0	92,2	
Oktober	99,9	101,8	109,1	101,8	89,4	94,2	
November	99,9	100,1	109,8	101,1	89,4	95,4	
Dezember	99,9	100,7	108,1	99,4	88,9	96,6	

Quelle: ifo; Basisjahr 2015 = 100; saisonbereinigte Werte.

### 3.) Geschäftsklimaindex Metall (Bund), Januar 2021

Der saisonbereinigte Geschäftsklimaindex für die M+E-Industrie ist im Januar 2021 erneut gestiegen. (Thema I). Die Stimmungslage in der heterogenen M+E-Industrie entwickelte sich uneinheitlich (Thema II).

#### I. Geschäftsklima

Der saisonbereinigte Geschäftsklimaindex für die Metall- und Elektroindustrie liegt mit 96,4 Punkten mit 1,4 Zähler über dem Vormonatsniveau. Die Einschätzung der aktuellen Lage stieg um 1,9 Zähler und die Erwartungen lagen um 0,8 Zähler höher als im Vormonat.

Die aktuelle Lage wurde von 23,9 Prozent der befragten als gut und 20,6 Prozent als schlecht beurteilt. Der Saldo stieg damit im Vergleich zum Vormonat um 5,4 Punkte.

Die Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate wurden von 33,5 Prozent der befragten als günstiger und 14,1 Prozent als ungünstiger beurteilt. Der Saldo stieg im Vergleich zum Vormonat damit um 1,9 Punkte.



ifo Geschäftsklimaindex Metall- und Elektroindustrie										
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Januar	101,9	94,2	103,7	99,2	97,1	101,9	110,8	96,8	89,7	96,4
Februar	101,2	97,9	104,8	99,4	94,5	103,9	109,2	97,8	90,7	
März	100,7	96,1	104,3	100,4	95,7	105,4	109,0	96,8	83,3	
April	100,9	94,4	104,4	101,5	96,6	106,5	108,0	95,6	69,7	
Mai	97,5	95,4	103,2	100,6	97,7	108,8	106,7	94,3	73,8	
Juni	95,5	97,3	101,8	99,4	98,8	109,6	105,8	93,4	79,5	
Juli	92,1	98,1	101,0	100,6	99,0	109,7	105,6	91,0	85,6	
August	92,0	100,5	99,7	100,5	97,6	109,7	106,0	89,1	89,1	
September	91,7	101,8	98,8	99,2	99,5	109,3	105,4	88,7	90,8	
Oktober	90,4	101,0	95,5	99,6	101,3	110,5	102,3	88,2	93,2	
November	89,8	102,9	96,9	99,8	100,8	111,7	101,4	88,1	94,4	
Dezember	92,6	103,2	98,1	99,7	100,8	109,1	99,8	87,6	95,0	

Quelle: ifo; Basis 2015 = 100; saisonbereinigte Werte.

#### 4.) Industrie im Trend (NRW), Januar 2021

Die saison- und arbeitstäglich bereinigte Industrieproduktion Nordrhein-Westfalens stieg im November 2020 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 0,8 Prozent (Thema I). Die Auftragseingänge (Originalwerte, nicht saisonbereinigt) der Industrie stiegen im Vorjahresvergleich um 9,3 Prozent (Thema II). Die Reichweite der Auftragsbestände betrug zuletzt 5,1 Monate (Thema III). Im November 2020 waren ca. 1,072 Mio. Personen in den nordrhein-westfälischen Industriebetrieben mit 50 und mehr Beschäftigten tätig (Thema IV).

##### I. Industrieproduktion

Die Industrieproduktion des Verarbeitenden Gewerbes sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden in Nordrhein-Westfalen stieg im November 2020 gegenüber dem Vormonat um 2,3 Prozent (saison- und arbeitstäglich bereinigt) erneut an. Damit setzte sich die Erholung auch im November dynamischer fort als in den Vormonaten. Das Vorjahresniveau wurde sogar um 0,8 Prozent übertroffen. Die nordrhein-westfälische Industrie befindet sich damit weiterhin auf dem Weg der Erholung, das Normalniveau bleibt jedoch - trotz der ordentlichen Wachstumsraten in den letzten Monaten - unerreicht. Zudem eignen sich die Vorjahresmonate nur bedingt als Maßstab, da die Industrie im Jahr 2019 bereits in einer Rezession steckte. Es zeigt sich eine nahezu einheitlich negative Jahresbilanz und gleichzeitig eine enorme Spannweite der Betroffenheit. Die Branche Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen verzeichnete im Vorjahresvergleich einen Produktionsrückgang um 23,7 Prozent. Nur die Produktion der Branche Herstellung von Chemischen Erzeugnissen lag in den ersten elf Monaten 2020 oberhalb des Vorjahresniveaus (0,7 Prozent). Grund dafür war ein deutlicher Sprung im November.

##### II. Auftragseingänge

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Auftragseingänge der Industrie im November um 9,3 Prozent kräftig an. Dabei stieg die Auslandsnachfrage um 10,5 Prozent, die Inlandsnachfrage stieg kräftig um 7,9 Prozent. Positiv zu sehen ist die gestiegene Nachfrage nach Investitionsgütern (9,3 Prozent). Deutlich gestiegen sind die Aufträge der Branche Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (23,9 Prozent) sowie die Aufträge der Branche Herstellung von Metallerzeugnissen (19,0 Prozent). Die Aufträge für die Maschinenbaubranche stiegen hingegen nur um 0,9 Prozent.

##### III. Auftragsbestand

Die Auftragslage, gemessen an der Reichweite der Aufträge in Monaten, stieg im Verarbeitenden Gewerbe im November 2020 gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat stieg der Auftragsbestand um 1,1 Prozent leicht an. Die Reichweite der Aufträge betrug im Verarbeitenden Gewerbe durchschnittlich 5,1 Monate.



#### **IV. Beschäftigung**

Im Monat November 2020 waren in den Betrieben der nordrhein-westfälischen Industrie mit mehr als 50 Beschäftigten ca. 1,072 Mio. Personen tätig. Gegenüber dem Vorjahr waren das rund 28.000 Beschäftigte oder 2,6 Prozent weniger. Der Beschäftigungsrückgang hat sich damit zumindest nicht weiter beschleunigt, ein Ende der negativen Entwicklung ist jedoch nicht absehbar. Vielmehr dürften aufgrund des nachlaufenden Charakters des Indikators die Folgen der Pandemie auch in den kommenden Monaten verstärkt in den Zahlen sichtbar werden.

### **5.) Metall im Trend (NRW), Januar 2021**

Die saison- und arbeitstäglich bereinigte Produktionsleistung der nordrhein-westfälischen M+E-Industrie ist im November 2020 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2,9 Prozent gesunken (Thema I). Die Auftragseingänge (Originalwerte, nicht saisonbereinigt) stiegen im selben Zeitraum um 9,4 Prozent (Thema II). Im November 2020 lag die Reichweite der Auftragsbestände im nordrhein-westfälischen Verarbeitenden Gewerbe bei 5,1 Monaten (Thema III). Der Umsatz der nordrhein-westfälischen M+E-Industrie ist im November 2020 gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,0 Prozent gestiegen (Thema IV). Im November 2020 waren in den Betrieben der M+E-Industrie 700.249 Personen tätig (Thema V).

#### **I. Produktion**

Die Produktionsleistung der nordrhein-westfälischen M+E-Industrie ist gestiegen und lag im November 2020 saison- und arbeitstäglich bereinigt um 1,5 Prozent über dem Vormonatswert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat sank die Produktion um 2,9 Prozent. In Summe der ersten elf Monate lag der Abstand zum Vorjahr bei 12,6 Prozent.

Den größten Rückgang in den ersten zehn Monaten hatten die Betriebe der Gießereibranche zu verzeichnen (-24,7 Prozent). Die Branche Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteile verlor 23,7 Prozent und der Maschinenbau 11,2 Prozent Produktionsleistung im Vergleich zum Vorjahrszeitraum.

Die Aussichten für das letzte Quartal des Jahres bleiben verhalten. Über die Sommermonate konnte ein guter Teil des Einbruchs wieder aufgeholt werden, allerdings deutet sich seit August tendenziell eher eine nur leicht nach oben gerichtete Bewegung an. Von einer weiteren raschen Erholung in den kommenden Monaten ist nicht auszugehen und auch das Erreichen des Normalniveaus wird längere Zeit in Anspruch nehmen.

#### **II. Auftragseingänge**

Die saisonbereinigten Auftragseingänge der M+E-Industrie sind im November um 1,3 Prozent gegenüber dem Vormonat gestiegen. Die Auslandsnachfrage stieg um 2,0 Prozent, die Inlandsnachfrage sank um 2,4 Prozent zu. Gegenüber dem Vorjahr lagen die Auftragseingänge insgesamt um 9,4 Prozent oberhalb des Vorjahresniveaus. Die Inlandsbestellungen stiegen um 7,5 Prozent, die Auslandsbestellungen um 11,3 Prozent. Treiber der Erholung waren insbesondere die Branche Herstellung von Kraftwagen und -teilen (23,9 Prozent). Im Maschinenbau legten die Aufträge um insgesamt 0,9 Prozent zu, in der Gießereibranche sanken die Aufträge um 8,7 Prozent.

#### **III. Auftragsbestand**

Die Auftragslage, gemessen an der Reichweite der Aufträge in Monaten, stieg im Verarbeitenden Gewerbe im November 2020 gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Prozent. Die Reichweite der Aufträge betrug im Verarbeitenden Gewerbe durchschnittlich 5,1 Monate. Im Vergleich zum Vormonat stieg der Auftragsbestand um 1,1 Prozent leicht an. In den Branchen der M+E-Industrie zeigte sich ein heterogenes Bild.

#### **IV. Umsatz**

Der Gesamtumsatz der nordrhein-westfälischen M+E-Industrie stieg im November 2020 im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1,0 Prozent. Dabei sank der im Inland erzielte Umsatz um 0,2 Prozent und das Auslandsgeschäft stieg um 2,1 Prozent. In Summe der ersten elf Monate 2020 sanken die Umsätze, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, um 10,6 Prozent.



## V. Beschäftigung

Die Beschäftigtenzahl der nordrhein-westfälischen M+E-Industrie sank im November gegenüber dem Vorjahreswert um 3,7 Pro-zent oder um 27.011 Beschäftigte auf nun 700.249 Personen. Den in absoluten Zahlen stärksten Beschäftigungsabbau hatte der Maschinenbau zu verzeichnen: In dieser Branche arbeiteten 8.486 Beschäftigte oder 4,1 Prozent weniger als vor einem Jahr. Gemessen an den oben aufgezeigten schweren Produktionseinbrüchen blieben die Beschäftigtenzahlen jedoch relativ gesehen stabil, die Betriebe versuchen die Beschäftigten trotz der Doppelbelastung von Strukturwandel und Rezession an Bord zu halten.

## 6.) Verbraucherpreise (Bund, NRW), Dezember und Jahr 2020

Das Statistische Bundesamt und IT.NRW haben Daten zu den Verbraucherpreisen für Dezember und das Jahr 2020 veröffentlicht.

Die Verbraucherpreise haben sich im Jahresdurchschnitt 2020 um 0,5 Prozent erhöht. Im Dezember 2020 lag die Inflationsrate im Vergleich zum Vorjahresmonat bei -0,3 Prozent (Thema I). Sinkende Energiepreise dämpften die Inflationsrate (Thema II). Die für die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) maßgebende Inflationsrate lag im Euroraum im Jahr 2020 bei -0,3 Prozent (Thema III).

Hinweis vom Statistischen Bundesamt:

Ein Grund für die niedrige Inflationsrate ist weiterhin die temporäre Senkung der Mehrwertsteuer, die als eine Maßnahme des Konjunkturpakets der Bundesregierung zum 1. Juli 2020 umgesetzt wurde und sich seitdem im Vorjahresvergleich dämpfend auf die Verbraucherpreise auswirkt.

### I. Verbraucherpreise

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes erhöhten sich die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2020 um 0,5 Prozent gegenüber 2019 und damit deutlich geringer als im Vorjahr (2019: 1,4 Prozent).

Im Dezember 2020 lag die Inflationsrate - gemessen am Verbraucherpreisindex bei -0,3 Prozent und war damit zum fünften Mal in Folge negativ.

Ohne die Berücksichtigung von Nahrung und Energie (Kerninflation) hätte die Inflationsrate im Dezember bei 0,4 Prozent - und damit über der Inflation insgesamt - gelegen. Im Vergleich zum Vormonat November stieg der Verbraucherpreisindex um 0,5 Prozent auf 105,5 Punkte.

In Nordrhein-Westfalen legten die Verbraucherpreise im Jahr 2020 um 0,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Im Vormonatsvergleich stieg die Inflationsrate um 0,5 Prozent. Gegenüber dem Vorjahresmonat sank der Index um 0,4 Prozent.

### II. Ausgewählte Teilindizes

Die Preise für Waren verbilligten sich im Dezember um 1,8 Prozent. Grund dafür waren Preisrückgänge bei Energieprodukten. Der Preisrückgang bei Energieprodukten hat sich somit verstärkt. Nahrungsmittel verteuerten sich um 0,5 Prozent. Die Preise für Dienstleistungen erhöhten sich insgesamt um 1,1 Prozent. Einige Dienstleistungspreise zogen stärker an.

### III. Inflation und Geldpolitik

Die für die Geldpolitik der EZB maßgebende Inflationsrate - gemessen am harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) - lag im Euroraum zuletzt unverändert bei -0,3 Prozent.

## 7.) Krankenstand in der Metallindustrie (Bund), Dezember 2020

Der Krankenstand im Bund und in NRW ist gesamtwirtschaftlich und bei M+E im Dezember 2020 gegenüber dem Vormonat gesunken. Nach Angaben des BKK Dachverbands lag er in der deutschen Metallherzeugung bei 5,55 Prozent und in der Metallverarbeitung im Dezember 2020 bei 5,31 Prozent (Thema I). In der Betrachtung nach Berufsgruppen lag der Krankenstand bei den Mechatronik-, Energie- und Elektroberufen bei 4,18 Prozent. In den Berufen der Metallherzeugung und -bearbeitung sowie Metallbauberufen lag der Krankenstand bei 6,25 Prozent (Thema II).



## I. Metallindustrie

Der gesamtwirtschaftliche durchschnittliche Krankenstand lag im Dezember 2020 bei 4,75 Prozent. In Nordrhein-Westfalen lag er mit 4,87 Prozent etwas höher. In den Wirtschaftsgruppen der Metallherzeuger (ME) und der Metallverarbeitung (MV) lag der Krankenstand bei 5,31 bzw. 5,55 Prozent.

## II. Krankenstand nach Berufen

Bezogen auf die vier Hauptberufsgruppen der Metall- und Elektroindustrie zeigen sich merkliche Unterschiede. Während der Krankenstand in den Berufen der Metallherzeugung und -bearbeitung mit 6,25 Prozent deutlich über dem Schnitt lag, wiesen Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe mit 4,18 Prozent einen unterdurchschnittlichen Krankenstand auf.

**METALL NRW**

Jahresverlauf seit 2013: Metallverarbeitung (MV) und Metallherzeugung (ME)

	2013		2014		2015		2016		2017		2018		2019		2020	
	MV	ME	MV	ME	MV	ME	MV	ME	MV	ME	MV	ME	MV	ME	MV	ME
Januar	4,80	5,44	4,20	4,50	4,81	4,94	4,95	5,23	5,93	6,07	5,68	5,70	5,65	5,73	5,62	5,82
Februar	6,59	7,14	5,24	5,38	7,15	6,69	6,48	6,54	7,05	6,96	7,60	7,40	7,12	6,96	6,80	6,84
März	5,62	5,96	5,17	5,16	6,46	6,17	6,13	6,20	6,13	6,13	7,36	7,24	6,50	6,47	8,14	8,19
April	4,72	5,10	4,90	4,86	5,21	5,05	5,65	5,70	5,03	5,01	5,30	5,30	5,54	5,59	5,12	5,78
Mai	4,00	4,31	5,05	5,03	4,66	4,57	4,75	4,85	5,27	5,24	4,82	4,74	5,46	5,49	4,92	4,71
Juni	4,33	4,39	4,69	4,77	4,85	4,73	5,20	5,34	4,91	4,95	5,36	5,18	5,02	4,96	4,40	4,75
Juli	4,05	4,35	4,93	4,93	5,15	4,90	4,93	5,08	4,88	5,02	5,13	5,23	5,28	5,35	4,86	4,86
August	3,64	4,00	3,82	4,22	4,13	4,40	3,75	4,47	4,63	4,74	4,66	4,93	4,75	5,05	4,46	4,96
September	4,20	4,36	4,54	4,54	4,89	4,93	4,23	4,92	5,21	5,31	5,10	5,14	5,35	5,51	5,31	5,49
Oktober	4,71	4,87	5,34	5,28	5,88	5,71	5,59	5,66	5,47	5,48	5,68	5,55	5,93	5,98	6,02	5,91
November	4,90	5,06	5,38	5,46	5,79	5,88	6,02	6,07	5,83	5,74	6,21	6,10	6,24	6,37	6,34	6,34
<b>Dezember</b>	<b>4,14</b>	<b>4,34</b>	<b>4,63</b>	<b>4,86</b>	<b>4,99</b>	<b>5,15</b>	<b>5,54</b>	<b>5,67</b>	<b>5,40</b>	<b>5,39</b>	<b>5,31</b>	<b>5,43</b>	<b>5,31</b>	<b>5,61</b>	<b>5,31</b>	<b>5,55</b>

Quelle: BKK Bundesverband / ab November 2013: BKK Dachverband e.V.